

Spurensuche in Bergen-Belsen

Schüler beider Quickborner Gymnasien besuchen Gedenkstätte

QUICKBORN Auch wenn es nicht einfach ist, sich damit auseinander zu setzen, gehört doch das Thema „Verfolgung von Andersdenkenden im Dritten Reich“ zu einem der wichtigsten im Geschichtsunterricht. Jedes Mal stehen Lehrer wieder vor der Herausforderung, die Schüler behutsam mit grausamen Fakten der deutschen Geschichte vertraut zu machen. Eine Station auf diesem Weg ist der Besuch des Konzentrationslagers Bergen-Belsen.

Schüler sprachlos

„Es ist einfach nur bedrückend und macht so schrecklich sprachlos“, sagte ein Gymnasiast. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und die VHS Quickborn hatten wie in den vorigen Jahren Oberstufenschüler des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums und des Elsensee-Gymnasiums eine Fahrt nach Bergen-Belsen bei Hannover ermöglicht. Finanziert wurde die Fahrt durch Spenden der VR Bank Pinneberg und eines anonymen Sponsors.

„Den Schülern wurde schnell klar, dass Bildung eben vor gar nichts schützt: Hinter den einfachen Wachmannschaften, die die Gefangenen schlichtweg verhungern ließen, standen logistisch gut ausgebildete Personen, die das Grauen bis hin zum pünktlichen Fahrplan der Transportzüge organisierten, ebenso wie die Ärzte, die ihren hypokratischen Eid



Die Schüler aus Quickborn legten ein Gesteck am symbolischen Grabstein von Anne Frank nieder. PR

verrietten“, sagte Marianne Engel-Tehrani, Lehrerin am Elsensee-Gymnasium und Organisatorin.

„Dass sie die Gefangenen nicht mal gehasst haben, sondern diese ‚Egalheit‘, mit der sie sie haben sterben lassen – das gibt’s doch gar nicht“, wunderte der sich anfangs zitierte Gymnasiast.

Filmausschnitt wühlt auf

Ein Filmausschnitt in der Ausstellung der Gedenkstätte, die Interviews der Überlebenden, Dokumente und Fundstücke aus dem Boden des schnell zum Sterbelager gewordenen Areals, hätten die Jugendlichen aufgewühlt, berichtete Engel-Tehrani. Der Kommentar der Schüler: „Das waren echt unsere Vorfahren, die so

etwas gemacht und zugelassen haben?“

Für alle Kinder und Jugendlichen, die dem Terrorregime zum Opfer gefallen sind, legten die Schüler aus Quickborn ein Gesteck am symbolischen Grabstein Anne Franks nieder, ein weiteres am Obelisk der Gedenkstätte. „Der elend umgekommenen sowjetischen Kriegsgefangenen wurde ebenso gedacht wie der deutschen Soldaten auf dem Friedhof in Lohne, die als letztes Aufgebot etwas zu verteidigen gezwungen waren, woran niemand mehr glaubte“, so Engel-Tehrani.

Ein weiterer berührender Eindruck: „Auf dem britischen Friedhof in Becklingen liegt auf dem Grab des Soldaten Gerald Greetham jedes Jahr ein Gruß seiner Familie – „In loving memory“. Als er noch am 21. April 1945 mit nur 19 Jahren fiel, war er nicht viel älter als die meisten der Schüler, die auch hier mit einem Gesteck die Gefallenen ehrten“, berichtet Engel-Tehrani. Das Fazit der Schüler: „Mehr Zivilcourage hätte den Anfängen wehren und Menschen am Leben lassen können. Und wo fangen wir an, Zivilcourage zu zeigen, wenn es nötig ist?“

Aufgezeichnet von
René Erdbrügger

➤ Am Sonntag, 18. November, ist Volkstrauertag. An diesem Tag wird an die Kriegstoten und Opfer der Gewaltherrschaft aller Nationen erinnert. Die Stadt Quickborn lädt zu einer Gedenkstunde um 11.30 Uhr in den Gemeindesaal der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde, Ellerauer Straße 2, ein.